

erscheint in Nord-Amerika als gemein in den Vereinigten Staaten und Kanada, nordwärts bis Alaska (Gray-Watson-Robinson¹¹), sondern ist auch in mehreren Tropengebieten beobachtet. So nennt ihn Hillebrand¹⁴) von den Havaii-Inseln und Ascherson (Verh. des bot. Vereins der Prov. Brandenburg³⁰) p. XXXVI) von den Khasia Hügeln in Indien sowie (gleich Engler³⁵) von Habesch, dann ausserdem auch für Süd-Afrika. Ziemlich verbreitet scheint er auch in Australien zu sein; denn nicht nur nennt ihn F. v. Müller²⁷) für Viktoria, sondern er wird auch für Neu-Südwaies (**B. J.** VIII, 2, p. 483 und X, 2, p. 397), Süd-Australien (Eb. XVII, p. 54) und Tasmanien (Eb. IV, p. 1179) genannt; endlich nennt ihn Cheesemann³¹) als gemeines Ackerunkraut Neu-Seelands; auch diese Art ist schon in Chile eingeführt.

45 u. 46. *Spergularia rubra* und *Arenaria serpyllifolia*.

Auch die vorstehender Art verwandte *Spergularia rubra* reicht im Süd-Westen bis Makaronnesien (Trelease⁶⁸), im Süd-Osten bis Vorderasien (Boissier²³), tritt aber auch wohl in Sibirien auf (Boissier²³). Dann erscheint sie jenseits des Ozeans in Nord-Amerika wieder (Gray-Watson-Robinson¹¹) und tritt auch gleich ihr in australischen und neuseeländischen Gebieten auf (**B. J.** XVII, 2, p. 54 und 142), im Gegensatz zu ihr aber ausser in Chile auch auf Juan Fernandez (Johow¹). In den gleichen Pflanzenreichen ist auch *Arenaria serpyllifolia* erwiesen (Boissier²³), F. v. Müller²⁷), Cheeseman³¹), Philippi⁴¹); ausserdem reicht diese aber nach Mittel-asien (Komarow⁸⁵), Ostasien (Forbes-Hemsley⁹) und dem tropischen Afrika (Habesch und Somaliland [Engler¹⁵]). (Forts. folgt.)

Notiz zur Moosflora des Erzgebirges.

Von Ernst Bauer (Smichow).

Statt einer umfangreichen floristischen Arbeit über das von mir wiederholt besuchte Erzgebirge bringe ich abermals nur einen mageren Beitrag. Derselbe soll nicht eine Ausführung des in dieser Zeitschrift im Jahre 1897 vorgelegten Vorberichtes sein, sondern eine vorläufige Mitteilung über die neuen interessanten Ergebnisse der im August l. J. in der Umgebung von Gottesgab, Joachimsthal, Wiesenthal und Platten ausgeführten Wanderungen.

Der Hauptzweck meiner bereits das viertemal in dem Joachimsthaler Bezirke angestellten Forschungen war, das von Herrn Dr. F. Sitenský in seiner Arbeit »Über die Torfmoore Böhmens in naturwissenschaftlicher und nationalökonomischer Beziehung« im VI. Bande des Archivs der naturwissenschaftlichen Landesdurchforschung in Böhmen, Prag 1891, als im genannten Bezirke vorkommend angeführte *Sphagnum molle* Sull.*) wieder aufzufinden. Diesen Hauptzweck habe ich leider abermals nicht erreicht.

*) Vergl. meine Arbeit »Zwei neue Bürger der Laubmoosflora Böhmens« in Allg. Bot. Zeitschrift, Karlsruhe 1896.

Dafür ist es mir gelungen, eine Reihe für das Erzgebirge neuer Moosarten nachzuweisen, welche ich hiermit zur Kenntnis bringe, bevor ich das ganze gesammelte Material durchgesehen habe.

Brachydontium trichodes (Web. fil.) Bruch. Ziemlich reichlich auf und zwischen den Steinen einer Riegelmauer in einem Hohlwege am Westhange des grossen Plattenberges (950 m). Diese Art wurde im Jahre 1896 von Paul Hora für den Böhmerwald, bei Eisenstein nachgewiesen.

Didymodon rubellus (Hoffm.) Br. eur. var. *intermedius* Limpr. c. fr. An den Wänden eines Grubenwasserstollens bei Elbeken (900 m).

Tayloria serrata (Hedw.) Br. eur. Reichlich fruchtend in mehreren Rasen auf einer humusbedeckten Riegelmauer an einem Feldraine, zwischen Gras bei Platten am Westhange des Grossen Plattenberges (950 m). Diese Pflanze ist für Böhmen eine Rarität.

Bryum pallens Swartz. Schön fruchtend auf der senkrechten Wand einer Strassenmauer an der Strasse nach Joachimsthal bei Gottesgab (über 1000 m) mit *Marchantia polymorpha* L., *Leptobryum pyriforme* (L.) Schimp. und *Funaria hygrometrica* (L.) Sibth. Von Professor Dr. Schiffner bestimmt.

Polytrichum alpinum L. var. *arcticum* (Sw.) Br. univ. Mit wenig Früchten am Eingange in die Eispinge bei Platten, in welcher ewiges Eis in einer tiefen unterirdischen Höhlung lagert (über 1000 m). Hochalpenform, welche nach G. Limpricht auch auf den Kämmen des Riesengebirges und schlesisch-mährischen Gesenkes auftritt.

Harpanthus Flotowianus (Thed.) Nees. In einem kalten Wiesenquelltümpel mit Moorunterlage nördlich von Gottesgab (über 1000 m).

Von den übrigen gesammelten Moosen, welche aus dem Erzgebirge schon bekannt sind, hebe ich noch hervor:

Jungermania inflata Huds. c. per. Auf blossem Moorboden am Spitzbergmoore bei Gottesgab (+ 1000 m).

Sphagnum cuspidatum Ehrh. var. *submersum* Limpr. In Wiesentümpeln nördlich von Gottesgab (+ 1000 m).

Dicranella squarrosa (Starke) Schimp. In Wiesengräben daselbst mit *Fontinalis antipyretica* L. und *Hypnum ochraceum* Wils.

Dicranella subulata (Hedw.) Schimp. Fruchtend am Thalwege zwischen Gottesgab und Wiesenthal zwischen Gras (900 m).

Dicranum Bonjeani De Not. Auf Moorwiesen beim Orte Gottesgab (über 1000 m).

Schistostega osmundacea (Dicks.) Mohr. In einem Grubenwasserstollen bei Elbeken (900 m).

Oligotrichum hercynicum (Hedw.) Lam. c. fr. An Moorwiesengräben nördlich von Gottesgab mit *Pogonatum aloides* (Hedw.) Pal. (+ 1000 m).

Rhynchostegium rusciforme Br. eur. c. fr. An der Kirchenmauer in Gottesgab (über 1000 m) mit *Leptobryum pyriforme* (L.) Schimp.

Hylocomium subpinnatum Lindb. Zwischen *Plagiochila asplenoides* Dum. var. *major* und anderen Moosen an einem Waldpfade bei Böhm. Wiesenthal (über 900 m).

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass ich am 20. August l. J. den Lauf der Tepel von Carlsbad bis Pirkenhammer vergeblich nach *Fontinalis gracilis* Lindb. absuchte, welche dort von Kühlewein (teste Milde et Juratzka) vor zwanzig Jahren gesammelt wurde. Wahrscheinlich ist der alte Standort durch die Regulierung des Tepelflusses beeinträchtigt worden.

Smichow, am 25. Sept. 1898.

Untersuchungen über die Arten des Genus *Viola* aus der Gruppe „Pteromischion“ Borb.

Von Wilhelm Becker.

(Fortsetzung von S. 166 d. Jahrg.)

4. *Viola pumila* Chaix apud Villars Hist. Dauph. I. (1786) p. 339 et II. (1787) p. 666.

Die Wurzel entwickelt meist einen Busch von Stengeln, welche aufrecht sind und eine Höhe von 10—16 cm erreichen. Villars schreibt »palmaris«. Die ganze Pflanze ist kahl. Die Blätter sind eiförmig-lanzettlich, in den Blattstiel verlaufend, lederartig dunkelgrün. Der Blattstiel ist von oben bis unten geflügelt. Die untersten Blätter sind kleiner und breiter, jedoch selten zur Herzform neigend. Je höher die Blätter am Stengel stehen, desto schmaler und kürzer gestielt sind sie. Die mittleren stengelständigen Nebbl. sind länglich lanzettlich, spitz oder stumpf, so lang, ja auch länger als der Blattstiel. Die oberen übertreffen die Länge des Blattstiels bei weitem. Es kommen aber auch kleinere Nebbl. vor (wie bei *V. stagnina*). Die Stipulae sind ganzrandig oder mit mehr oder weniger deutlichen Zähnen versehen, meist nur auf einer Seite. Die unteren Blütenstiele überragen das dazu gehörige Blatt, die oberen sind so lang als dasselbe. Die ersten Blüten sind dunkler, die späteren blassviolett mit dunkleren Adern. Die Kronblätter haben längliche Form; das unterste ist ausgerandet. Sporn so lang als die Kelchanhängsel, diese ganzrandig, stumpf. Kelchblätter und Kapsel spitz.

Syn.: *V. pratensis* M. et K., *V. lactea* c. *pratensis* Meyer Hanov., *V. elatior* α) *pratensis* Wimmer Fl. v. Schlesien 1840.

Icon.: Rchb. Pl. critic., I. t. 99, fig. c, d, e, f. Icones fig. 4507 b.

Hab.: Frankreich, Schweden (fehlt in Dänemark, wo auch *V. stagnina* und *elatior* nicht vorkommen, ferner in Norwegen und Finnland), Deutschland (z. B. Thüringen, Sachsen, Schlesien, Rheingegend, Hessen, Baden, Bayern), Österreich, Schweiz.

Flor.: Mai-Juni.

Sämtliche Exemplare der beschriebenen Art, die mir aus Frankreich vorliegen, sind schmalblättriger und niedriger als die meisten Exemplare aus Deutschland. Letztere sind höher und grossblättriger und stellen die eigentliche *Viola pratensis* M. et K. dar, während als Synonym zur *V. pumila* Chaix die *V. pratensis* β) *humilis* M. et K. gehört.

Viola pumila Chaix ist oft mit *V. stagnina* Kit. verwechselt oder aber für dieselbe Art gehalten worden. So zieht Rchb. unsere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Ernst

Artikel/Article: [Notiz zur Moosflora des Erzgebirges 183-185](#)